



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Geminianus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Gallus,

Schüler des h. Columbanus, aus einem edlen Geschlechte Irlands, gründete im wüsten Steinachthale das berühmte St. Gallen. Er starb, fünfundneunzig Jahre alt, im J. 640. Die Legende erzählt, daß die Gegend von St. Gallen durch den Aufenthalt der zahlreichen Bären und sonstigen Wilds sehr gefährlich war. Eines Abends nun nach dem Gebete und Sonnenuntergang kommt ein gewaltiger Bär vom Berge herab, und klaut die Brosamen zusammen, welche der Heilige und sein Genosse fallen gelassen. Der Bär erhält nun ein ganzes Brod und den Befehl, Holz zum Feuer zu thun, und sich nie zu erkühnen, Menschen oder Vieh zu beschädigen. Dem Befehle wird pünktlicher Gehorsam geleistet. Abgebildet wird St. Gallus als Einsiedler mit dem Stabe, dem Brode und dem Bären. Es giebt auch noch einen h. Gallus, Bischof von Clermont, gestorben 553.

St. Galmier. (S. Baldomer).

St. Gebhard,

Bischof von Constanz, trägt einen Stab, mit welchem er einen Blinden heilte, wie in seinem Kirchlein auf dem Berge bei Bregenz zu sehen ist.

St. Geminianus,

Bischof eines ungenannten Sitzes, vielleicht Modena, im vierten Jahrhundert, zur Zeit des Ketzers Jovinianus, den er mit auf dem Kirchentage zu Mailand verdamnte, leuchtete durch viele Wunder, besonders Austreibung von Teufeln aus Besessenen. Er wird abgebildet als Bischof, trägt zuweilen eine Kirche in der Hand, hat neben sich Teufel.

Ein anderer Geminianus war unter Kaiser Diokletian zu Rom mit St. Lucia Märtyrer, wurde enthauptet, trägt darum das Schwert.